

Freitag, 05.02.2010



Vor Ort, hier in der Aula, überzeugte sich das Ratsgremium vom Fortschritt der Bauarbeiten in der Volksschule.

Bauarbeiten in Volksschule machen gute Fortschritte

MARKTGEMEINDERAT Bau eines Schützenheimes der Gaisbachtaler, eine Zuschussanfrage der FFW Falkenstein, der Bebauungsplan „Erbsengrund“ und Kindergartenplätze waren Beratungspunkte.

FALKENSTEIN. Um den Fortschritt des Bauabschnitts II der Volksschule zu inspizieren, traf sich das Ratsgremium zusammen mit Bürgermeister Thomas Dengler und Schulleiter Markus Ackermann vor der Marktratssitzung zunächst in der neuen Aula, dem „Kernstück“ des Gebäudes. Rektor Ackermann zeigte sich stolz auf die gelungene Aula, einem repräsentativen und hervorragenden Tagungsraum, der auch von der Gemeinde für Veranstaltungen genutzt werden könne.

Wie Ackermann weiter berichtete, sei auch der Lift seit kurzem in Betrieb. Dieser sei jedoch nur für spezielle Zwecke gedacht und ansonsten versperrt.

Reinigungsmaschine angeschafft

Beim Gang durch die Räumlichkeiten konnte sich das Ratsgremium von der gelungenen Gestaltung des Treppenhauses, des derzeit noch als Klassenzimmer genutzten Informatikraums und der Lage des im Untergeschoss geplanten Werkbereichs überzeugen, wobei die jetzige Schulküche eine Etage höher verlegt wird. Dankbar zeigte sich Rektor Ackermann insbesondere namens des Reinigungspersonals auch für die Bereitschaft der Marktgemeinde, eine Reinigungsmaschine anzuschaffen.

Anschließend wurde die Sitzung

im Sitzungssaal des Rathauses fortgesetzt, wo Bürgermeister Thomas Dengler insbesondere Dipl. Ing. Gerd Schierer und mehrere Zuhörer willkommen heißen konnte.

Nach einstimmiger Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung am 13. Januar, wurde dem ersten Schützenmeister der „Gaisbachtaler“ Eckerzell, Christian Reichinger, Gelegenheit gegeben, über den aktuellen Stand des geplanten Schützenheimbaues zu berichten.

Schützenhaus wird gebaut

Seinen Ausführungen zufolge sei von der Regierung der Oberpfalz nach Prüfung der eingereichten Unterlagen eine Förderung von 60 000 Euro in Aussicht gestellt. Reichinger informierte über die Zuschussbewilligung des Bayerischen Sportschützenbundes, die vorgesehene Eigenleistung und den Finanzierungsplan des insgesamt mit 266 000 Euro veranschlagten Bauwerks.

Um den Bau zügig fortführen zu können, sei, nachdem die Auszahlung der Zuschüsse in der Regel bis zu zwei Jahren auf sich warten lasse, die Aufnahme eines Darlehens notwendig. Der Schützenverein hatte daher beantragt, dass die Marktgemeinde die Zwischenfinanzierung eines Darlehens in Höhe von 40 000 Euro sowie für die gesamte Baumaßnahme die Bürgschaft übernimmt. Während sich der Marktgemeinderat bereit erklärte, die Bürgschaft zu übernehmen, lehnte er nach reger Debatte die Zwischenfinanzierung eines Darlehens ab. Jedoch bestand unisono Bereitschaft dazu, die durch das Darlehen bedingte Zinslast (ca. 4000 Euro) zu übernehmen, zumal von der Gemeinde bereits die Zurverfügungstellung des Baugrundstücks und eines Kanalanschlusses übernom-

men wird.

Hinsichtlich des Bebauungsplans „Erbsengrund“ informierte Gerd Schierer vom gleichnamigen Ingenieurbüro in Cham detailliert über die Änderungen und die diesbezüglichen Besprechungen beim Landratsamt. Er erläuterte ausführlich die jeweiligen Änderungspunkte. Der Marktgemeinderat stimmte der Änderung des Bebauungsplans per Beschluss zu.

Wie Bürgermeister Dengler seine Ratskollegen informierte, seien für das neue Kindergartenjahr für die Kinderkrippe neun und für den Hort 19 Neuzugänge angemeldet. Den Kindergärten werden demnach ab Beginn des neuen KiGa-Jahres 92 Kinder besuchen. Somit war es für die Ratsmitglieder nur noch eine Formsache, anstelle der bisherigen „90 + 12 Plätze“ 100 Kindergärten- und zwölf Krippenplätze als Bedarf anzuerkennen.

Neunsitzer für Feuerwehr

Abschließend lag dem Ratsgremium noch eine Zuschussanfrage der Stützpunktfeuerwehr Falkenstein für einen neuen Feuerwehrbus vor. Marktrat Josef Reichhart berichtete, dass die FFW beabsichtige für den bisherigen Transporter, der als gebrauchtes Polizeifahrzeug für die Feuerwehr umgerüstet worden sei und nunmehr über 240 000 Kilometer Fahrleistung aufweise, ein Ersatzfahrzeug zu beschaffen. Ins Auge gefasst sei ein Ford-Neunsitzer zu einem Kaufpreis von 32 000 Euro, wobei in diesem Preis bereits ein 34-prozentiger Nachlass des Händlers enthalten sei. Der Marktgemeinderat kam nach eingehender Beratung überein, die Anschaffung mit 20 Prozent zu bezuschussen, ausgehend von dem Angebot von 32 000 Euro. Das Altfahrzeug soll in den Besitz des Marktes übergehen. (rfa)